

# Einst und Jetzt

Autor(en): **Kniel-Huber, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **23 (1928)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541592>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Einst und Jetzt.

Frühlingslüfte durchwehen ahnungsvoll unser Hochtal, und wer irgend kann, fährt hinunter ins blühende Prättigau. Mich aber hat es heute Morgen in die Rumpelkammer gelockt, und siehe, ich habe einen Fund gemacht.

Der Frühling ist vergessen, längst entschwundene Zeiten tauchen vor mir auf. Ein altes Bild lässt mich zurückdenken. Nicht die Anfänge im Skifahren, Technik, Stock oder Bindung veranlassen mich zum Schreiben, nein die Bekleidung möchte ich kurz streifen.

Voran die Damen; wie wäre es mit einem Ausflug auf den Strelapass im herrlichsten Sonnenschein in alter Garnitur? Ein langer Rock, ein dicker Sweater und eine ordentliche Mütze auf dem Kopf, möchten wohl manchen Schweißtropfen kosten. Dazu der Gedanke, Seehundfelle sind unbekannt?

Und nun ihr Mannen: «In den Schnee muss man sich gut anziehen» hiess es damals. Eine schwere Wollmütze, herunterklappbar, so dass nur die Augen und der Mund frei waren, einen Woll-Lismer bis an die Ohren geschlossen und womöglich Schlupfgamaschen, die man vor den Schuhen anzog, mit Schnur um den Schuh festband und unter dem Knie mit einem Lederriemen hochgehalten wurden. — Der Erwerbende, der sich dies in weisser Farbe leisten konnte, galt als «Hirsch».

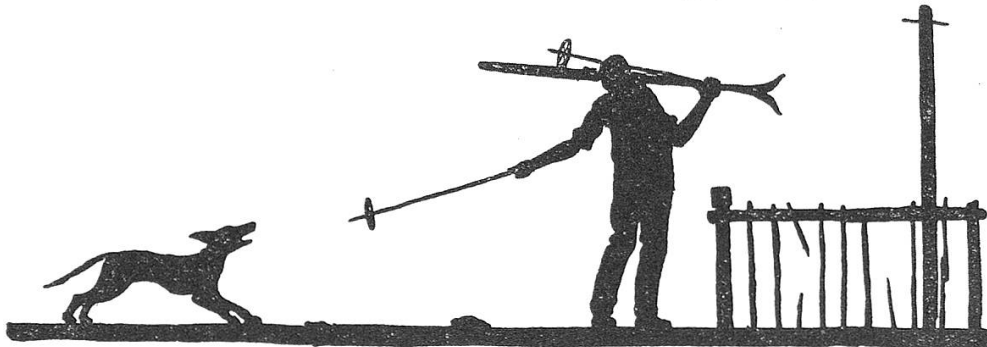
Und heute?

Fahren wir mit dem Sportzug nach Wolfgang und machen unsere Studien dort, wo die Sonne morgens den unteren Waldsaum erreicht. Nehmen wir an, es sei Mitte Januar.

Schutzbrillen, so gross wie Zuglaternen, ein Wasch- oder Seidenhemd, eine leichte Jacke, die Hosen in den Schuhen festgebunden, womöglich ohne Rucksack, eilt alles auf den Fellen mühelos den idealen Parsenengebieten zu.

Ob féminin oder masculin, ist schwer zu erkennen, besonders wenn beide während der kurzen Rast den Rauch einer Cigarette zum wolkenlosen Himmel blasen.

*W. Kniel-Huber.*



W. Poschinger